

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. Die Stellung der Politik im Systeme Spinoza's.

Wenn wir aber das politische und sittliche Leben mit der Herrschaft der Leidenschaften vergleichen, so sehen wir, wie sich jene beiden Lebensformen von einander unterscheiden. In der menschlichen Gesellschaft sind die selbstsüchtigen Affecte nicht überwunden, sondern nur gefesselt, gezähmt, niedergehalten. Hier sind die Leidenschaften gleichsam im Käfig. Ihr gewaltsamer Ausbruch wird gehindert durch Gesetze, deren Strafen zu fürchten sind. Die Masse schreckt, wenn sie nicht zittert; sie ist furchtbar, wenn sie nicht selbst sich fürchtet. Die Furcht ist auch eine Leidenschaft. Und wo eine Leidenschaft ist, sind alle. Das politische Leben der Menschen hat daher zu seinem Stoff dieselben Begierden und Leidenschaften, die wir kennen gelernt haben; es liegt den Affecten weit näher, als das sittliche Leben, ja es fällt seinem ganzen Umfange nach in das Gebiet, in dem die Leidenschaften herrschen, während das sittliche Leben gerade darin besteht, daß in ihm die Leidenschaften beherrscht werden. Um so viel näher liegt der Affectenlehre die Politik als die Ethik. Das ist der Grund, warum wir an dieser Stelle die Staatslehre Spinoza's behandeln. Wir müssen in dem methodischen Gange der Folgerungen von der Affectenlehre durch die Politik zur Sittenlehre emporsteigen.

II.

Spinoza's politischer Standpunkt.

1. Der politische, naturalistische, mechanische Staatsbegriff.

Die nothwendigen Formen der menschlichen Gesellschaft und der Staatsordnung sollen abgeleitet werden aus den Bedingungen